



Landesverband im Dialog:
Nachwuchsförderung im Fokus



Landesverbandstagung 2015 zum
Thema „Wasserkreislauf der Natur“



Expertentagung: Phosphor –
ein kritischer Rohstoff mit Zukunft

Information für Mitglieder des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg

INFOKANAL 1/16



Liebe Leserinnen und Leser,
für die Wasser- und Abwasserwirtschaft Nachwuchs zu gewinnen wird sich zunehmend zu einem zentralen Thema entwickeln. Schon heute können offene Stellen mangels geeigneter Bewerber/-innen nicht rechtzeitig besetzt bzw. wiederbesetzt werden.

Hinzu kommt, dass die Instandhaltung, Weiterentwicklung und Optimierung unserer Anlagen künftig mehr gut ausgebildete Fachkräfte benötigen wird. Und die Situation wird sich noch weiter verschärfen, da in den kommenden Jahren überdurchschnittlich viele Kolleginnen und Kollegen aus der Wasserwirtschaft in den Ruhestand gehen und zugleich durch den demografischen Wandel ebenso wie durch geburtenschwache Jahrgänge weniger Fachpersonal zur Verfügung stehen wird.

Mit Blick auf diese Nachwuchskrise sind die Wasserwirtschaftsverwaltung, Kommunen, Firmen und Ingenieurbüros gleichrangig gefragt, nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Die zunehmende Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern und zugleich sinkende Zahlen an Auszubildenden weisen darauf hin, dass der Fachkräfte-Engpass im

Bereich der Facharbeiter/-innen am stärksten sein wird. Dies belegen auch die rückläufigen Zahlen an der Kerschensteinerschule.

Wie lässt sich diese Entwicklung erklären? Die Gründe sind in mangelnden Kenntnissen über die angebotenen Berufsbilder ebenso zu suchen wie in fehlenden Infos zu den Ausbildungsinhalten und deren Vermittlung. Dies gilt es mit den Ausbildungsbetrieben, der Kerschensteinerschule, den Regierungspräsidien und der DWA gemeinsam aufzuarbeiten – nur so kann die Ausbildungssituation nachhaltig verbessert werden. Ziel muss es sein, qualifizierte Fachkräfte für Abwassertechnik möglichst flächendeckend auszubilden.

Zusätzlich zur Berufsausbildung zum/zur Facharbeiter/-in müssen wir künftig vermehrt in die akademische Ausbildung des Bachelors und Masters investieren. Die DWA hat hierfür die »Junge DWA« ins Leben gerufen, ein internetbasiertes soziales Netzwerk innerhalb eines Karriereportals – es richtet sich an junge Menschen, die sich für die Wasserwirtschaft interessieren, und soll die unkomplizierte Kommunikation über Landesgrenzen hinweg ermöglichen. Um Studierende in Baden-Württemberg frühzeitig in Kontakt mit dem Wasserfach zu bringen und sie dafür zu gewinnen, ist

ein Austausch zwischen Hochschulen, Universitäten, Ingenieurbüros, Wasserwirtschaftsverwaltung und Betrieben dringend notwendig. Diesen Austausch wollen wir in den kommenden Jahren intensivieren. Workshops und Mentorenprogramme bieten für Azubis, Studenten und Doktoranden eine weitere Möglichkeit, sich über die spannende Arbeit in der Wasserwirtschaft zu informieren.

Grundsätzlich werden wir junge Menschen nur dann begeistern können, wenn wir es schaffen, unsere Arbeit positiv zu »vermarkten«. So sind alle Akteure aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten, damit das Ansehen der Wasser- und Abwasserwirtschaft gefördert und verbessert wird! Wie interessant die Arbeit und die Themen in der Wasserwirtschaft sein können, zeigen auch die vielfältigen Beiträge in dieser aktuellen Ausgabe des Infokanals.

Lassen Sie uns gemeinsam an der Zukunft arbeiten, indem wir junge Menschen für unsere Arbeit begeistern – unter dem Motto: »Fachkräftegewinnung beginnt in der Schule«.

Ihr
Boris Diehm
Stellvertretender Landesverbandsvorsitzender

Landesverband im Dialog

Junge Leute für die Abwasserwirtschaft begeistern

Im Fokus dieses infokanal-DIALOGS steht ein für die Abwasserwirtschaft entscheidendes Thema: die Nachwuchsförderung. Die Fragen dazu stellte Landesverbands-Geschäftsführer André Hildebrand. Seine Gesprächspartner: Boris Diehm – Stellvertretender DWA-Landesverbandsvorsitzender, Leiter Ausbildung SES Stuttgart und Jugendvertreter DWA – und Martin Plepla, Fachlehrer an der Kerschensteinerschule Stuttgart.



Frischgebackene Fachkräfte der Abwassertechnik: Die Absolvent/-innen der Kerschensteinerschule Stuttgart im Sommer 2015 zusammen mit Boris Diehm (re.) und Martin Plepla (2. v. re.) – links vorne im Bild: Studiendirektor Dr. Bernd Regelmann.

Die Abwasserwirtschaft ist eine vergleichsweise „alte“ Branche – ein Großteil der Beschäftigten über 50 Jahre alt. Für den Betrieb der abwassertechnischen Anlagen im Land wird künftig vor allem Facharbeiter-Nachwuchs benötigt werden. Demgegenüber hat Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren einen starken Rückgang der Ausbildungszahlen zu verzeichnen.

André Hildebrand: Herr Diehm, in Fachkreisen wächst die Sorge um qualifizierten Nachwuchs in der Abwasserwirtschaft. Wie soll hier mit Hilfe der DWA-Nachwuchsinitiative gegengesteuert werden?

Boris Diehm: Mit dem Ziel, dass wieder mehr Betriebe Fachkräfte ausbilden, wollen wir gemeinsam mit der Kerschensteinerschule und den Ausbildungsbetrieben die Ausbildung weiterentwickeln. Leider gibt es auch beim Ingenieur-nachwuchs Probleme, freie Stellen qualifiziert zu besetzen. Deswegen wollen wir gemeinsam mit Vertretern der Hochschulen, Unternehmen und Ingenieurbüros ein Netzwerk bilden, um junge Studierende für unsere Arbeit zu gewinnen. Unsere Initiativen werden dann erfolgreich sein, wenn alle Akteure der Abwasserwirtschaft es gemeinsam schaffen, der Öffentlichkeit ein positives Branchenbild zu vermitteln.

André Hildebrand: Welche Chancen sehen Sie in den derzeitigen Entwicklungen?

Boris Diehm: Wenn wir die duale Ausbildung stärken und jungen Menschen damit eine berufliche Perspektive geben können, etwa durch

eine Meisterfortbildung oder ein Studium zum Bachelor bzw. Master, werden wir weiterhin qualifizierte Fachkräfte gewinnen. Mit Blick auf den demografischen Wandel wird dies allein allerdings nicht reichen. Eine Chance stellt mit Sicherheit die gezielte Qualifizierung von Zuwanderern dar. Für deren Integration und Qualifizierung brauchen wir freilich tragfähige Konzepte. Für nachhaltigen Erfolg werden zudem strukturelle Veränderungen nötig sein. Wir müssen uns vermehrt mit Zusammenschlüssen, interkommunaler Zusammenarbeit oder Betreibermodellen auseinandersetzen – mit dem Ziel, unser Know-how möglichst effizient einzusetzen.

André Hildebrand: Was raten Sie den Betreibern und was sollten Interessenten für die Abwassertechnik mitbringen?

Boris Diehm: Abwassertechnische Anlagen stehen für ein tolles Produkt: für sauberes Wasser! Mit diesem Bewusstsein muss unsere Tätigkeit in die Öffentlichkeit getragen werden. Bei positiver Reputation werden sich wieder mehr Interessenten der Wasserwirtschaft zuwenden. Ein erfolgversprechender Ansatz sind Kooperationen mit den ansässigen Schulen. Dank der vielen Anlagen im Land sind wir in der Fläche vertreten und können in den Schulen über unsere wichtige und interessante Aufgabe informieren. Um Fachkräfte von morgen zu gewinnen, müssen wir die jungen Leute für unsere Branche begeistern! Zu attraktiven Arbeitsplätzen gehört natürlich auch, dass die tariflichen Möglichkeiten der Bezahlung ausgeschöpft werden.

André Hildebrand: Herr Plepla, Sie erleben die Nachwuchssituation aus erster Hand. Was sind Ihre Erfahrungen mit den Azubis?

Martin Plepla: Mehr als die Hälfte aller Auszubildenden im ersten Lehrjahr haben sich aufgrund persönlicher Kontakte zu den Betrieben, durch die Familie, Freunde oder Bekannte, für diesen Beruf entschieden. Weitere 20 Prozent wurden über die Agentur für Arbeit darauf aufmerksam. Besonders schätzen sie die Vielfalt der Aufgaben und Themen im Betrieb – und das Gefühl, mit der täglichen Arbeit einen positiven Beitrag für die Umwelt zu leisten. Übrigens soll beim Erfahrungsaustausch der Abwassermeister und Ausbildungsbeauftragten des DWA-Landesverbands am 19. Oktober 2016 in Öhringen die Frage, wie wir Azubis für unsere Branche gewinnen können, zentrales Thema sein.

André Hildebrand: Welche Erkenntnisse können aus der Umfrage zur Nachwuchsförderung abgeleitet werden?

Martin Plepla: Es ging uns nicht nur um die Ermittlung des Nachwuchsbedarfs, sondern auch darum, mögliche Probleme bei der Aus- und Weiterbildung aufzuzeigen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die praktische Ausbildung trotz bemerkenswerter Entwicklungen in den letzten zehn Jahren im Bereich der Elektrotechnik immer noch problematisch ist. Viele Betriebe finden auch keine geeigneten Bewerber. Hier muss ein Umdenken stattfinden: Gerade leistungsschwache Azubis können mit verstärkter Unterstützung im Betrieb, ausbildungsbegleitenden Hilfen der Agentur für Arbeit und individueller Förderung in der Berufsschule ihre Aufgaben im Berufsalltag zuverlässig erfüllen und auch die Prüfungen erfolgreich bestehen.

Weiterhin können kleinere Kläranlagen nicht alle Ausbildungsbereiche abdecken. Zum Aufbau von Synergien erscheint hier die Vernetzung der Ausbildungsbetriebe sinnvoll. Die Umfrage und Fragen zur Nachwuchsförderung sollen übrigens auch Thema des Erfahrungsaustausches in Öhringen sein. Ich wünsche mir rege Teilnahme seitens der Ausbildungsbetriebe und einen intensiven Dialog. Die Organisatoren freuen sich übrigens über Anregungen zum Programm. ■

Kompetenzen vernetzen

Phosphor – ein kritischer Rohstoff mit Zukunft Experten tagen zur Phosphorrückgewinnung

Das baden-württembergische Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft richtete am 24. und 25. Juni 2015 in Zusammenarbeit mit dem DWA-Landesverband Baden-Württemberg den Kongress ›Phosphor – ein kritischer Rohstoff mit Zukunft‹ im Kursaal Cannstatt in Stuttgart aus. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Umweltministers war der Auftakt zu einer konzertierten Auseinandersetzung mit dem Thema. Entsprechend unterstrich das Land Baden-Württemberg die Notwendigkeit, die Rückgewinnung des kritischen Rohstoffs Phosphor in Europa voranzutreiben.

Zwei Tage lang tauschten sich rund 200 Teilnehmer aus Kommunen, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zur Phosphorrückgewinnung aus Abwasserströmen aus und beleuchteten hierzu die technischen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Dabei wurde in vier Themenblöcken über die Hintergründe, den Stand und den zukünftigen Umgang mit dem



Umweltminister Franz Untersteller stellte die Landesstrategie zum Thema Phosphor vor.



Der Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Schanz begrüßte die Kongressteilnehmer/-innen.

kritischen Rohstoff in Baden-Württemberg diskutiert. Das Grußwort sprach Umweltminister Franz Untersteller. Er hob die Bedeutung des Themas hervor und stellte die Landesstrategie dazu vor. Moderiert wurde der Kongress von dem aus den Medien bekannten Wissenschaftsjournalisten Ingolf Baur.

Der nächste vom Umweltministerium und dem DWA gemeinschaftlich veranstaltete Kongress zu diesem Zukunftsthema wird am 26./27. Oktober 2016 in Stuttgart stattfinden. ■



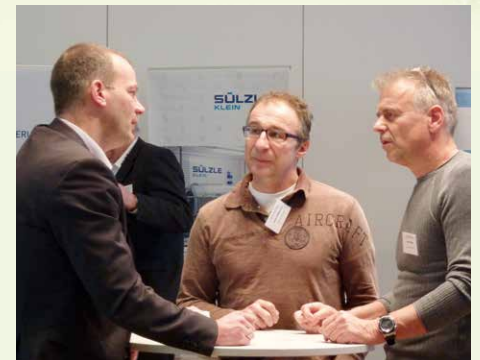
Das Thema Phosphor fand beim Auditorium große Aufmerksamkeit.



Gruppenbild der Kongressteilnehmer/-innen vor dem Cannstatter Kursaal

Expertenforum Kläranlage

Zum Abschluss seines diesjährigen Fortbildungsprogramms veranstaltete der DWA-Landesverband Baden-Württemberg am 25. November 2015 das traditionelle ›Expertenforum Kläranlage‹. Die Veranstaltung fand erstmals im charmanten Ambiente des Kursaals Stuttgart/Bad-Cannstatt statt und war mit 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (darunter sechs Fachaussteller) gut besucht.



Die Veranstaltung gab reichlich Gelegenheit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern.

Im Rahmen von zehn Vorträgen wurde dem interessierten Publikum ein breites Spektrum aktueller Themen aus Forschung, Technik und dem Ingenieurwesen sowie aus der Alltagspraxis dargeboten. Als Schwerpunktthemen standen aktuelle Anforderungen und Möglichkeiten zur Energiegewinnung- und -effizienz auf Kläranlagen sowie technische Herausforderungen zur Schlammbehandlung auf dem Programm. Aufgrund erhöhter Anforderungen nach WRRL werden Verbesserungen und Synergieeffekte für die chemische und biologische P-Elimination notwendig; in den Vorträgen wurde dies anhand von praktischen Beispielen verdeutlicht.

In Zeiten des demografischen Wandels und eines sich ständig verändernden Arbeitsmarktes sehen sich auch in der Wasserwirtschaft Betriebe und Unternehmen zunehmend mit der Frage der Personalgewinnung und -entwicklung konfrontiert. Zwei Fachvorträge zeigten Möglichkeiten, aber auch Notwendigkeiten auf, wie es in Zukunft gelingen kann, Fachkräfte zu akquirieren und deren Fachwissen für den Betrieb zu bündeln.

Die Teilnehmer nutzten die anschließenden Diskussionsrunden und Pausen, um die neu gewonnenen Kenntnisse zu diskutieren, sich mit Fachkolleginnen und -kollegen im Jahresrückblick und über künftige Projekte und Prognosen auszutauschen oder sich bei den Ausstellern über deren Leistungsspektrum zu informieren. ■

Nachlese: Seminar ›Organisation und Betriebswirtschaft für Abwassermeister und Betriebsleiter‹ 2015

Das zweitägige DWA-Seminar fand am 22. und 23. September 2015 in Stuttgart statt und war als interaktiver Workshop konzipiert. Vertreter von Verbänden, Instituten, Kommunen und Gemeinden konnten in diesem Rahmen vorhandene betriebswirtschaftliche und theoretische Grundlagen vertiefen und ausbauen sowie mögliche Wissenslücken schließen. Die Teilnehmer/-innen hatten bereits im Vorfeld die Möglichkeit genutzt, individuelle Fragen einzureichen – diese wurden im Verlauf des Workshops erörtert. Das im Seminar vermittelte praxisorientierte Wissen unterstützt alltagsnah die verantwortungsvollen Fach- und Führungsaufgaben von Abwassermeistern, Technischen Meistern, Ingenieuren und Betriebspersonal in Abwasserbetrieben. Die Inhalte wurden insgesamt positiv und als für den Arbeitsalltag sehr sinnvoll beurteilt.

Das Seminar findet auch im Jahr 2016 – am 20./21. September – statt. Nähere Informationen finden Sie unter: www.dwa-bw.de – Veranstaltungen – Fort- und Weiterbildung – Betriebliche Organisation für Führungskräfte. ■



Das Seminar fand im September 2015 unter reger Beteiligung der Teilnehmer in Stuttgart statt.



RÜB Baden-Württemberg – Regenüberlaufbecken im Fokus



Besichtigung eines Regenüberlaufbeckens

Der ordnungsgemäße Betrieb von Regenüberlaufbecken (RÜB) ist ein wichtiger Baustein im Gewässerschutz. Trotz oder gerade wegen der hohen Reinigungsleistung der Kläranlagen muss zukünftig das Gesamtsystem „Kläranlage – Kanalisation – Gewässer“ stärker in den Fokus rücken, um die bislang erzielte Gewässergüte zu bewahren und zu verbessern. Hierbei spielen Regenüberlaufbecken, mit zum Teil erheblichen Schmutzfrachtausträgen, eine zentrale Rolle. Für die Verantwortlichen der Regenwasserbehandlungsanlagen ist dies nicht immer eine einfache Aufgabe, da viele Anlagen nicht den heutigen konstruktiven und technischen Anforderungen entsprechen.

Das Betriebspersonal und die Fach- und Führungskräfte werden nach dem Nachbarschafts-

modell, von der Basis aufbauend, mit den fachlichen Anforderungen vertraut gemacht und für einen ordnungsgemäßen Betrieb der rund 7.000 Anlagen im Land schrittweise sensibilisiert und geschult. Der Nutzen des Betreibers der Anlagen steht dabei im besonderen Fokus.

Zu Beginn dieser Initiative fanden von September bis November 2015 die ersten Sonder-Nachbarschaften „Betrieb von RÜBs - messen, bewerten, optimieren“ in den einzelnen Regierungsbezirken mit mehr als 160 Teilnehmern/-innen statt. Die ausgebuchten Veranstaltungen stießen auf große Resonanz und erzielten erfolgreiche Resultate.

Auch auf der Landesverbandstagung am 15. Oktober 2015 war das Thema „Regenüberlaufbecken“ Schwerpunkt der Agenda. Für 2016 sind weitere Veranstaltungen geplant, darunter als Auftaktveranstaltung das „Expertenforum Regenüberlaufbecken“ am 23. Februar 2016 in Stuttgart – mit einem abgestimmten Rahmenprogramm und hochkarätigen Referenten. Im Jahresverlauf wird es zudem Seminare und Workshops sowie weitere Sonder-Nachbarschaften zum Thema geben.

Weitere Infos unter:

www.dwa-bw.de/rueb-baden-wuerttemberg.html

RÜB Baden-Württemberg ist eine Gemeinschaftsinitiative des DWA-Landesverbandes und des Umweltministeriums Baden-Württemberg mit dem Ziel, alle wasserwirtschaftlichen Akteure bei der Optimierung der Regenwasserbehandlung zu unterstützen. Die Plattform mit ihrem Netzwerk aus Planern, Betreibern, Behörden und Hochschulen dient der Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und Erarbeitung von praxisnahen Hilfestellungen für die Optimierung des Betriebs von Regenbecken. Dem Nachbarschaftsmodell mit seinem in der Praxis geprüften Wissen und dem Sichtbarmachen von Best Practice kommt eine besondere Bedeutung zu.

Spurenstoffelimination: Viel bewegt sich – Kompetenzzentren vernetzen sich



Auf ein erfolgreiches Jahr 2015 mit zahlreichen Aktivitäten und regem Erfahrungsaustausch blickt das Kompetenzzentrum Spurenstoffe (KomS) zurück. So traf sich am 7. Juli 2015 zum dritten Mal die DWA-Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe; der Erfahrungsaustausch fand unter Teilnahme einiger Schweizer Kollegen auf der Kläranlage Lahr statt. Das nächste Treffen ist für Sommer 2016 in Mannheim geplant.

Einen Meilenstein für die länderübergreifende Zusammenarbeit der Kompetenzzentren stellte das Treffen am 13. August 2015 in der Geschäftsstelle des DWA-Landesverbandes in Weilimdorf dar: Vertreter der Schweizer VSA-Plattform ›Verfahrenstechnik Mikroverunreinigungen‹, des Kompetenzzentrums Mikroschadstoffe NRW sowie des KomS Baden-Württemberg tauschten sich zum zweiten Mal unter technischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten über den aktuellen Stand zum Thema Spurenstoffelimination aus. Auch die weitere Vorgehensweise für gemeinsame Projekte wurde in diesem Rahmen abgestimmt.

Zum Thema Spurenstoffe auf dem Laufenden hält Sie der kostenlose E-Mail-Newsletter des KomS BW – Anmeldung unter: www.koms-bw.de/koms_newsletter



Dritter Erfahrungsaustausch der DWA-Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe am 7. Juli 2015 in Lahr

Energieeffizienz auf Kläranlagen – Leitfaden des Umweltministeriums

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat im Oktober 2015 den ›Leitfaden Energieeffizienz auf Kläranlagen‹ veröffentlicht. Darin werden die Ergebnisse aus baden-württembergischen Energieanalysen vorgestellt und durch Daten aus dem DWA-Leistungsvergleich 2013 für Baden-Württemberg ergänzt. Darauf aufbauend wird das theoretische Potenzial zur Stromeinsparung und Stromerzeugung abgeschätzt. Beispiele aus der Praxis sollen Betreibern zudem Anreiz geben, ihre Kläranlagen energetisch zu optimieren. Der Leitfaden ist Teil des Projekts ›Energiepotenzialstudie für kommunale Kläranlagen in Baden-Württemberg‹.



Download bzw. kostenlose Bestellung unter:

www.um.baden-wuerttemberg.de:
-> Presse & Service -> Publikationen

Praxisleitfaden in der 3. Auflage: Senkung des Stromverbrauchs auf Kläranlagen

Der in der 3. Auflage (Januar 2014) vorliegende Leitfaden bietet ausführlich aufbereitetes Wissen und anschauliche Praxisanleitungen für Betriebspersonal rund um das Thema Senkung des Stromverbrauchs auf Kläranlagen. Betriebsleiter sollen damit in die Lage versetzt werden, den Gesamtstromverbrauch ihrer Anlage zu bewerten und das Einsparpotenzial abzuschätzen, die energetischen Schwachstellen im Betrieb durch vergleichende Betrachtungen bzw. einfache Kontrollen und Messungen aufzuspüren und dann selbst zu beheben bzw. erforderliche Maßnahmen dem Dienstvorgesetzten gegenüber sachlich zu begründen.



Preis: 38,00 EUR
(fördernde Mitglieder 30,40 EUR)
zzgl. Versand

Bestellungen an:
info@dwa-bw.de

Landesverbandstagung 2015: Hochkarätiger Austausch zum Thema ›Wasserkreislauf der Natur – wir sind ein wichtiger Baustein‹

Der Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Schanz eröffnete am 15. Oktober 2015 die Landesverbandstagung. Über 600 Fachleute aus der Wasser- und Abwasserwirtschaft waren nach Pforzheim gekommen. In der Fachaussstellung präsentierten über 90 Aussteller Innovationen, Produkte und Dienstleistungen.



Die Landesverbandstagung (LVT) 2015 stand unter dem Motto ›Wasserkreislauf der Natur – wir sind ein wichtiger Baustein‹. Hervorragende Vorträge der Referenten und engagierte Beiträge der Teilnehmer ließen die Veranstaltung im CCP Pforzheim zu einem hochkarätigen Austausch unter Fachleuten aus Forschung und Technik werden.

Festvortrag zur ›Morgenstadt‹

Die Grußworte von MD Helmfried Meinel vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und DWA-Präsident Otto Schaaf würdigten die Bedeutung der Wasserwirtschaft für Umwelt und Gesellschaft. Der Festvortrag zur Fraunhofer-Initiative ›Morgenstadt‹ von Dr. Jennifer Dungs, Leiterin des Geschäftsfeldes Mobilitäts- und Stadt-systemgestaltung beim Fraunhofer Institut, integrierte das Motto des aktuellen Wissenschaftsjahres in das Veranstaltungsprogramm: Vor dem Hintergrund, dass sich der Energie- und Ressourcenverbrauch in Deutschland überwiegend auf Städte konzentrieren wird, ging es hier um die Herausforderungen und Chancen für urbane Lebensräume der Zukunft, auch im Bereich der Abwasser- und Wasserwirtschaft.

Auf dem Programm standen folgende Themen:

- **Infrastrukturmanagement** für morgen: kommunales Vermögen erhalten
- **Instandhaltung und Erneuerung** – erschwerte Anforderungen für Bau und Betrieb in der Praxis
- **EU-Wasserrahmenrichtlinie** – Anforderungen und betriebliche Optimierung
- **Kanalbetrieb** – Anforderungen an Technik und Personal
- **WBW-Forum: Sediment-Anfall** und Bewältigung in Stauräumen
- **Mischwasserbehandlung** – Betrieb von Regenbecken
- **Kreislaufwirtschaft** – Abwasser als (Energie- und Phosphor-)Ressource
- **KomS-Technologieforum** – Innovationen und Technik
- **geanetz-Forum zur Kanalsanierung** und **Grundstücksentwässerung**

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Eigenbetrieb Stadtentwässerung Sindelfingen, und Dipl.-Ing. Ralph Edgar Mohn, Abwasserzweckverband ›Raum Offenburg‹, erhielten in Pforzheim für ihre langjährigen großen Verdienste und ihr starkes Engagement innerhalb des Landesverbandes die DWA-Ehrendnadel.

Zum Auftakt des zweiten Veranstaltungstages referierte Prof. Andreas Fath, Hochschule Furtwangen. Der bekannte Wissenschaftler durchschwamm 2014 in einer spektakulären Aktion den Rhein von der Quelle bis zur Mündung. In seinem Vortrag in Pforzheim standen die Aspekte Wasserqualität, Abflussmenge und Populationsdichte Mikroorganismen sowie Qualität der Mikroplastik-Typen im Fokus.

Foren sprechen Azubis und Studenten an

Im Rahmen der Nachwuchsförderung motivierte das AZUBI-Forum zum Mitmachen, im Außenbereich luden Aktionen zum Anfassen ein. So wurde die Arbeitssicherheits-Ausrüstung im Kanalbetrieb vorgestellt und live beim Kanaleinstieg getestet. Einen weiteren Magnet stellte das Forum für Studenten unter Leitung von Prof. Albrecht Hecke, Hochschule Biberach, dar. Hier zeigten potenzielle Arbeitgeber aus dem öffentlichen Dienst, Wirtschaftsvertreter und Ingenieurbüros spätere Einsatz- und Arbeitsmöglichkeiten für Studenten der Fachrichtungen Siedlungswasserwirtschaft, Verfahrenstechnik und Umweltwissenschaften auf. Beide Foren fanden bei der jungen Generation großen Anklang.

Exkursion entführt zum Endzücker

Zum Programmabschluss gab eine Fachexkursion Gelegenheit, die gläserne Produktion der Gebr. Bellmer, Papier- und Zellstoffindustrie in Niefern-Öschelbronn, zu besichtigen. Eine weitere Exkursion führte zum Pforzheimer Endzücker, dem längsten Luftkissendücker Europas.

Aussteller wie Teilnehmer zeigten sich mit der LVT 2015 sehr zufrieden. Die Veranstaltungen waren ausnahmslos sehr gut besucht. Schon jetzt liegen 30 Interessensbekundungen von

Ausstellern für 2017 vor. Auch das Sponsorenkonzept 2015 kam gut an. Sieben Unternehmen nutzten die Gelegenheit, im Rahmen der Tagung gezielt auf sich aufmerksam zu machen. Der DWA-Landesverband BW dankt den Mitarbeitern des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Pforzheim für die Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung. Den Tagungsband stellt der Landesverband gegen eine Gebühr gerne zur Verfügung. ■

Wahl des DWA-Landesvorstandes



Im Rahmen der LVT fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes statt. Die Wahl des Vorstandes durch die Mitglieder bestätigte Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz (links), SES Stadtentwässerung Stuttgart, in seiner Rolle als Landesverbandsvorsitzender sowie Dipl.-Ing. Jürgen Bolder als stellvertretenden Vorsitzenden. Darüber hinaus wurde Dipl.-Ing. Boris Diehm, SES Stadtentwässerung Stuttgart, als neuer stellvertretender Vorsitzender gewählt. Mit im Bild: GF André Hildebrand (rechts).

Weitere neu gewählte Beiratsmitglieder des DWA-Landesverbandsbeirates Baden-Württemberg sind:

- Dipl.-Ing. Uwe Heinemann, Stadtentwässerung Esslingen am Neckar (SEE)
- Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruher Institut für Technologie – KIT, Engler-Bunte-Institut
- Dr.-Ing. Gebhard Weiß, UFT Umwelt- und Fluid-Technik, Dr. H. Brombach GmbH

Die Geschäftsstelle gratuliert herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit!

Kurz notiert

DWA-Ehrennadel an Ralph-Edgar Mohn und Gert Schwentner

Mit der Verleihung der DWA-Ehrennadel im Rahmen der LVT 2015 in Pforzheim würdigte der Landesverband das langjährige außerordentliche Engagement zweier erfolgreicher Akteure: Ralph-Edgar Mohn, Geschäftsführer des Abwasserzweckverbands ›Raum Offenburg‹, hat es seit 2002 mit einer Vielzahl fachlicher und inhaltlicher Impulse geschafft, die Abwasserfachleute im Land über alle Qualifikationsstufen hinweg zum gemeinsamen Wissens- und Erfahrungsaustausch zusammenzuführen. Im letzten Jahr wurden auf seine Initiative hin ›Dialogforen‹ eingeführt – ein neuer Erfahrungsaustausch für die Werkleiter großer Abwasserbetriebe in Baden-Württemberg.

Gert Schwentners Name ist untrennbar mit der Arbeit der Kläranlagen-Nachbarschaften verbunden. Unter seiner engagierten Leitung haben sich diese zu einer für die Betreiber in Baden-Württemberg und darüber hinaus unersetzlichen Plattform für den praxisbezogenen betrieblichen Erfahrungsaustausch fortentwickelt. Ein weiteres Anliegen ist dem Mitautor des ›Handbuchs zur Betriebsanalytik auf Kläranlagen‹ die chemische Analytik in Betriebslaboren. Seit Oktober 2014 ist Schwentner Sprecher der bundesweiten DWA-Arbeitsgruppe BIZ-1.1 ›Kläranlagen-Nachbarschaften‹.



Landesverbandsvorsitzender Wolfgang Schanz (li.) und DWA-Präsident Otto Schaaf bedanken sich bei Ralph-Edgar Mohn und Gert Schwentner (re.) für ausgezeichnete Verdienste.

Verabschiedung aus dem Beirat

MR Hans Neifer, Prof. Heidrun Steinmetz, Karl Zeller, Alfred Beetz und Viktor Schweizer wurden im Rahmen der Beiratssitzung am 8. Dezember 2015 im Bezirksrathaus Stuttgart Bad Cannstatt aus dem Beirat des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg verabschiedet.



Der Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Schanz (mit MR Hans Neifer, li. im Bild) bedankte sich bei den ehemaligen Beiratsmitgliedern.

Energieversorgung Rottweil erhält TSM-Zertifikat

Die Energieversorgung Rottweil (ENRW) hat mit ihren Sparten Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und Abwasser die Zertifizierung für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) erneut erfolgreich bestanden. Damit bestätigen die branchenspezifischen Fachverbände der ENRW die enorm hohe Qualität ihrer Versorgungsleistungen. Nur wenige Energieversorger in Baden-Württemberg verfügen über diese Zertifizierung in allen Sparten.

Mit dem TSM dokumentiert die ENRW, dass ihre technischen und betrieblichen Abläufe über alle Sparten hinweg sicher und zuverlässig funktionieren. Im Zertifizierungsverfahren wurden Planung, Bau und Betrieb aller technischen Anlagen auf Einhaltung der vorgegebenen technischen Standards von TSM-Experten



Erneut konnte das TSM-Zertifikat an die ENRW überreicht werden.

der branchenspezifischen Fachverbände überprüft. Prüfer entsenden der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW), der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und Kraftwärmekopplung (AGFW), der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) sowie die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). Das TSM-Zertifikat für die ENRW ist bis 2020 gültig.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Abwasserzweckverband Gruppenklärwerk Leudelsbach; B&B Ingenieurgesellschaft mbH, Marcel Beck; Patrick Bihler; **Maximiliane Böhm**; Simon Bühler; Büro Gfrörer; Edgardo Canas Kurz; Erles Umweltservice GmbH; f.u.n.k.e. Senergie GmbH; Gauss + Lörcher Ingenieurtechnik GmbH; **Julia Geng**; Benjamin Giebl; GWK Consult GmbH; Jan Gubernatz; **Katharina Grimm**; Güthler Ingenieure GmbH; Michael Heidrich; Jens Herb; Ingenieurbüro Hilmar Zapf; **Katharina Janson**; **Ariane Sorelle**; Jogo-Kenfack; Axel Kazmaier; Michael Kibler; **Katharina Klein**; Tim König; Kugler Behälter- und Anlagenbau GmbH; Eduardo Olivas Limache; Steffen Lucas; Chris Werner Maurer; **Iris Meyer**; Sebastian Platz; Rapp Regioplan GmbH; Manuel Sanchez; Payman Sharifi Abdar; **Elena Staber**; Verbandsbauamt Grossbottwar; Marcel Wirth; **Yijun Ye**.

Wir gratulieren

80 Jahre:

Klaus-Dieter Balke; Armin Gosch;

75 Jahre:

Heinz Graner; Karl Haefele; Hermann H. Hahn; Friedrich Linder; Hans-Jürgen Vogt;

70 Jahre:

Wolfgang Benz; Roland Duelli; Peter Geldner; Rüdiger Prestinari; **Eugenia Schneider**;

65 Jahre:

Bernd Auerbach; Eduard Gröner; Martin Huber; Fritz Albrecht Käser; Karl-Peter Knobel; Werner Konold; Raimund Moisa; Hans Neifer; Anton Nuding; Bernhard Reichle; Peter M. Schmelzle; Bernhard Söhngen, Hans-Joachim Vogel.

Impressum

Information für unsere Mitglieder in Baden-Württemberg
Herausgeber: DWA-Landesverband Baden-Württemberg, Rennstraße 8, 70499 Stuttgart, Telefon: 0711/89 66 31-0, info@dwa-bw.de, Landesverbandsvorsitzender: Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz
Geschäftsführer und Redaktion: Dipl.-Vww. André Hildebrand
Layout: Schröter Werbeagentur GmbH, www.schroeter-werbung.de

Wichtige Veranstaltungen im 1. Halbjahr im Überblick

Expertenforum Regenüberlaufbecken – Auftaktveranstaltung mit Fachausstellung

Der ordnungsgemäße Betrieb von Regenüberlaufbecken (RÜB) ist ein bedeutsamer Baustein im Gewässerschutz. Die für den Prozess der Bewusstseinsbildung zum Thema RÜB wichtige Auftaktveranstaltung dient als Info-Plattform und Wissensbörse zwischen Betreibern, Planern und Behörden. ➤ **23.02.2016 in Stuttgart**

6. Stuttgarter Runde – Expertenforum zur Kanalsanierung mit Fachausstellung

Die Kanalsanierung stellt Auftragnehmer, Planer und ausführende Unternehmen vor große rechtliche, technische und qualitative Herausforderungen. Das Expertenforum zur Kanalsanierung im Südwesten beleuchtet Hintergründe, Strategien und Zukunftsaussichten und ist Treffpunkt für Erfahrungsaustausch und Fachdialog. ➤ **21.04.2016 in Stuttgart**

Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt – mit Exkursion und Fachausstellung

Spurenstoffe (Arzneimittel, Biozide u.a.) werden auch hierzulande in Oberflächengewässern nachgewiesen. Wenn die Konzentrationen auch gering sind, so lassen sich ökotoxikologische Wirkungen auf empfindliche Gewässerorganismen dennoch nicht ausschließen. Die Bewusstseinsbildung zu Gewässerschutz und Gesundheitsprävention im Kontext Spurenstoffe steht im Zentrum des Kongresses. ➤ **13.-14.06.2016 in Ulm**